



Evangelisch-reformierte Kirche  
Dornach - Gempen - Hochwald

## Konfirmation 1. Mai 2022 zu 1Kor 13,1-13

Liebe Konfis, liebe Festgemeinde

Es mag sie vielleicht jetzt nicht unbedingt brennend interessieren, aber ich war in der letzten Woche auf dem Rückweg von einem kurzen Osterurlaub im heimatlichen Hamburg im Gebrüder-Grimm Museum in Kassel.

Ein wunderbares Museum!

Und dort - ich weiss, jetzt denken Sie, es wird ganz schräg - haben meine Familie ich das Märchen von Rotkäppchen, viele Jahrzehnte nach meiner Kindheit, multimedial neu erlebt.

Meine 8-jährige Tochter war begeistert und, ja, ich war es auch.

*Ein kleines Mädchen mit einer kleinen roten Kappe ist auf dem Weg durch einen dunklen Wald um seiner kranken Großmutter etwas Gutes zu bringen. Die Mutter ermahnt sie noch, nur ja nicht vom befestigten und gefahrlosen Waldweg abzukommen und sich den unbekanntem Gefahren des Waldes auszusetzen. Aber es kommt wie es kommen muss: Verführt durch den Wolf verlässt Rotkäppchen dann eben doch den Weg und marschiert in den Wald. Wir kennen die Geschichte: Der Wolf frisst die Großmutter und Rotkäppchen, beide werden gerettet und Rotkäppchen ist die kleine Heldin des Tages: Sie hat dieses Abenteuer überlebt und ist um eine Erfahrung reicher.*

*Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk ist unser prophetisches Reden, schreibt Paulus.*

Nicht vom Wege abkommen. Immer hübsch den vorgegeben Spuren folgen. Dann kann nichts schief gehen.

Was ist denn der gerade Weg, der richtige Weg von dem es nicht abzukommen gälte?

Dieser festliche Anlass der Konfirmation findet in sehr unsicheren Zeiten statt.

Vor ca. zwei Monaten sind wir vom Weg des Friedens abgekommen.

Oder wir sind es vielleicht schon viel länger und haben es gar nicht mitgekriegt weil wir uns nach glücklichen Jahrzehnten unter der Käseglocke des Friedens und Wohlstands im westlichen Europa immun gegen alles Unbill wähten, das es in einem Leben geben kann?

Wenn man einen Mantel trägt vergisst man wie es ist wenn man friert.

Vermeintliche Gewissheiten, scheinbar unverrückbare Parameter unseres Lebens innerhalb eines gesicherten Weges des Wohlstands und Friedens sind erschüttert.

Wir haben den Mantel zwar noch an, doch haben wir ein paar Knöpfe verloren.

Es zieht!

Und mit diesem offenen Mantel laufen wir hektisch hin und her und suchen den Weg, von dem wir abgekommen sind, damit alles wieder so wird wie früher.

Früher war alles besser...

Wirklich?

Als wir uns in diversen Arenen die Köpfe über verschiedene Initiativen heiß diskutierten?

*Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk ist unser prophetisches Reden* schreibt Paulus.

Erst hatten wir die Pandemie und jetzt diesen Krieg.

Wer hätte das gedacht!

Wie finden wir unseren Weg wieder und wo?

*Die Liebe kommt niemals zu Fall* schreibt Paulus.

Rotkäppchen kam aus Liebe zur Grossmutter vom Wege ab, begab sich in höchste Gefahr, und wurde gerettet.

Und so wurde Rotkäppchen als literarische Figur seit Generationen ein Beispiel für die Erkenntnis, dass das Leben eben nicht gradlinig ist, aber auch für Mut, die Lust auf das Unbekannte, für Risikobereitschaft aus Liebe und für Widerstandsfähigkeit, also Resilienz.

Die Frage „Gott warum wir? Warum tust du uns das an?“ ist sinnlos. Eine Diskussion auf Augenhöhe mit Gott wird es nicht geben, nur weil wir im westlichen Europa es gewohnt sind, alles und jedes ausdiskutieren.

Wir sind Gottes Kinder, Gottes Schöpfung, stehen daher nicht mit Gott auf Augenhöhe. Gott treibt keinen Handel mit uns, Gott lässt sich durch Drohungen wie „wir glauben nur an Dich wenn es keine Pandemien, keine Kriege etc. mehr gibt“ nicht beeindrucken, zumal die meisten Gläubigen zumeist in denen Gegenden der Welt zu finden sind, wo es den Menschen deutlich schlechter geht als uns.

In der Not lernt der Mensch das Beten.

Sinnvoller zu fragen wäre meiner Ansicht nach *wozu?*

Wozu das alles?

Mein Versuch einer Antwort, die ebenfalls nur Stückwerk sein kann:

Jede Krise birgt neue Erkenntnisse und Chancen. In diesem Falle, die Erkenntnis dass Gesundheit, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind – und es unser aller Aufgabe ist, diese Werte, die genuin christliche Werte sind, und auf die hin ihr heute konfirmiert werdet, immer wieder bedacht, immer wieder gepflegt und wenn es sein muss auch erkämpft werden müssen.

Ferner bieten diese Krisen die Erkenntnis, dass es kein angeborenes Recht gibt auf ein Leben als selbstbestimmtes und durchgeplantes Projekt von der Schule - über die Karriereplanung bis hin zum Ruhestand an einem Ort, wo nur die Sonne scheint.

Das Leben ist, siehe Rotkäppchen, nicht gradlinig.

Es hing und hängt immer an einem seidenen Faden, der jederzeit reißen kann. Für uns - auch für euch Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Aber die Krisen bieten die Chance auf ein neues Miteinander. Denn gemeinsam sind wir stark. Sie bieten die Chance für einen neu erwachten Zusammenhalt im Angesicht der Gefahr, *denn die Liebe kommt niemals zu Fall, sie eifert nicht, sie trägt alles, sie glaubt alles.*

Dies erleben wir jeden Tag neu an und mit den Geflüchteten aus der Ukraine hier in Dornach, die bis vor wenigen Wochen ähnliche Alltagsorgen - und Freuden hatten wie wir und dann innerhalb kürzester Zeit vor Bomben fliehend ihre gewohnten Wege verlassen, in die Fremde ziehen – und komplett neu anfangen müssen.

Sie sind vom Weg abgekommen, haben alles verloren, halten fest zusammen und kämpfen sich gemeinsam durchs undurchsichtige Dickicht der Kultur, der Sprache und der Behördenstruktur eines fremden Landes

*Die Liebe trägt alles, glaubt alles, hofft alles.*

Die Geflüchteten sind gerettet, bei uns ihres Lebens sicher und - so wage ich zu sagen - liebevoll betreut.

Doch so viel liegt noch vor ihnen. Ein Leben in ruhigen Bahnen des Alltags, ohne vom Weg abzukommen, ist für sie auf absehbare Zeit nicht mehr vorstellbar.

Wir alle können von unseren neuen Freunden aus der Ukraine eine Menge lernen: Sie haben Biss, sie haben trotz ihrer physischen Müdigkeit und Traumatisierung einen unheimlichen Willen, nicht nur zu überleben, sondern gut zu leben, die Sprache zu lernen, ein produktiver Teil unseres Gemeinwesens zu werden, zusammengefasst: Neu anzufangen.

Sie suchen nicht den alten Weg, von dem sie abgekommen sind, sondern suchen und finden neue.

*Die Liebe hat den langen Atem, gütig ist die Liebe, sie eifert nicht.*

Und nur darauf ist Verlass.

Ein Anrecht auf ein von A-Z selbstbestimmtes Leben gibt es nicht.

Das Leben verläuft nicht gradlinig sondern in immer neuen Irrungen und Wirrungen, die nicht auf den ersten, sondern zweiten oder dritten Blick hin zu verstehen sind. Bei niemandem. Auch bei Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, wird das der Fall sein oder ist es vielleicht auch schon.

Ich habe Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, als besondere Menschen, liebevoll- und rücksichtsvolle Leute kennen lernen dürfen, die füreinander da sind — die, das habe ich auf unserer Konffahrt beobachten dürfen, freundlich, geradezu liebevoll miteinander umgehen.

Ihr werdet eure Wege finden und gehen, dessen bin ich sicher.

Und insofern möchte ich Euch, liebe Konfis, ermutigen, auch ein bisschen Rotkäppchen zu sein. Denn *alle Erkenntnis ist Stückwerk*.

Traut Euch, auch mal vom vermeintlich vorgezeichneten Weg abzukommen. Wagt den Schritt weg von vermeintlich Sicherem, *denn alles Erkennen ist Stückwerk*.

Vergesst mal den Mantel!

Setzt Euch den Elementen aus!

Risikiert es zu frieren.

Danach wird euch sicherlich wärmer und ihr wisst es umso mehr zu schätzen.

Probiert das ganz Grosse, das ganz Ver-rückte, im wahrsten Sinne des Wortes. Setzt euch dem ganz grossen Triumph und gleichzeitig dem Risiko des grandiosen Scheiterns aus.

Ihr könnt es!

Ihr habt die Fähigkeit, ihr könnt mehr als ihr euch vielleicht selber zutraut - und das geht weit jenseits der zureichenden oder unzureichenden Schulleistungen. Schulnoten, so wichtig sie sind, sind nur eine Momentaufnahme.

Geht ins Wagnis! Und haltet mit denen zusammen, die ihr liebt und die euch lieben.

Bei alledem wünsche ich euch Glaube, der euch leitet, Hoffnung, die euch weiter trägt und Liebe, die euch entgegengebracht wird.

Und so endet nun Eure Konfirmationszeit.

Mit einer rückblickend tollen Fahrt ins Ostfriesische, von der ich, siehe Covid, bis kurz vorher nicht wusste, ob sie überhaupt stattfinden konnte. Mit digitalen Unterrichtsstunden unter Pandemiebedingungen und - insbesondere für mich - lehrreichen Lektionen in Sachen Digitalität. Mit einigen Übungen für Euch in Sachen Selbständigkeit - siehe das eigenständige Verfassen von Andachten, der Vorbereitung eines Gottesdienstes, dem Reiten und der Reinigung einer Pferdekoppel. Und ihnen, den Eltern, von denen ich einige näher kennenlernen habe dürfen, danke ich für das Vertrauen, dass sie uns als Kirchgemeinde und mir als Pfarrer entgegen gebracht haben.

Was bleibt, ist die Erinnerung an gemeinsame Zeiten und Hoffen und Beten, dass der Friede kommt und bleibt.

Vielleicht sehen wir uns ja mal wieder. Ich würde mich freuen!

Und so bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese Drei. Die Liebe aber ist die Grösste unter ihnen.

Bleibt behütet!

Amen

Pfr. Haiko Behrens